Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 34 (1940)
Heft: 12

Nachwort: Ein Leitwort
Autor: Baumgarten, Michael

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gotthardbund? Und hat nicht Etter diese schlimmste Zentralisierung warm empfohlen? Man weiß nun endgültig, wie es mit seinem *Föderalismus* steht: daß er nicht ein ehrlicher politischer Grundsatz, sondern nur ein Mittel für die Machtgewinnung ist.

Und die offizielle *Schule?* Will sie weiter in der Rolle der Schieberin am totalitären Staatswagen verharren und die Kaserne für wichtiger halten als das Schulhaus?

Und die offizielle *Kirche?* Darüber wäre noch besonders viel zu sagen. Für die Kirche kann dieser Kampf und sein Ergebnis eine besonders große, ja entscheidende Bedeutung bekommen. Er zeigt auf der einen Seite wieder ein gewisses Christentum, Kirchentum, Pfarrertum, das sich stets bereitwillig dem Baal zur Verfügung stellt (Baal ist ja nicht ein wüster Götze, sondern der Gott, der jeweilen das *Bestehende* sanktioniert und besonders dem Nationalismus weiht, zum Verderben des Volkes),[1]) auf der andern aber einen *Bruch* mit dieser ganzen fluchvollen Verflechtung der Sache Christi mit den Mächten des Bestehenden, vor allem dem absoluten Anspruch des Staates, und einem großen Erfolg dieser neuen Haltung. Sollte das nicht der Beginn einer neuen Stellung überhaupt bedeuten?

*

So leuchtet aus diesem Tage der Entscheidung eine große Verheißung auf. Es ist ein guter Abschluß eines bösen Jahres und ein guter Beginn eines neuen. Aber freilich ist er nur eine *Verheißung.* Ihre *Verwirklichung* bedeutet eine große, schwere *Aufgabe.* Für diese sind wir dadurch ermuntert und gestärkt worden und sind dafür tief dankbar. *Leonhard Ragaz.*

Ein Leitwort.

Es gibt Zeiten, in denen Rede und Schrift nicht mehr ausreichen, um die notwendige Wahrheit gemeinverständlich zu machen. In solchen Zeiten müssen *Taten* und *Leiden* der „Heiligen" ein neues Alphabet schaffen, um das Geheimnis der Wahrheit neu zu enthüllen. Unsere Gegenwart ist eine solche Zeit. *Michael Baumgarten.*

---

[1]) Es war seit Jahren immer wieder zu beobachten, daß gerade auch ein Teil (nur ein *Teil!)* des sogenannten *religiösen Freisinns,* dessen Palladium ja die *Freiheit* sein müßte, sich besonders sympathisch zu der alle Freiheit am stärksten aufhebenden Diktatur und „Autorität" gestellt hat. Sie lehnen das totale *Dogma* ab, aber bejahen den totalen *Staat.* Ist das wohl ein Fortschritt? Einzelnen Vertretern dieses „Liberalismus" ist auch der Gedanke einer schweizerischen „Staatsjugend" höchst sympathisch; sie verstehen nicht einmal die Opposition dagegen.

Am andern Pol des kirchlichen Parteisystems steht die Tatsache, daß der *„Schweizerische Verein für Sonntagsfeier"* nicht wagte, gegen das Gesetz Stellung zu nehmen.